Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 52

№ 254 — Sonnabend, 29. Oktober 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

Waren Kommunisten die Brandstifter?

Großer Warenhausbrand in Marseille — In unmittelbarer Nähe des radikalsozialen Parteikongresses

Paris. In Marseille brach in dem großen Warenhaus „Nouvelles Galéries" am Freitag nachmittag ein Brand aus, der sich bei dem starken Wind auch auf das auf der anderen Straßenseite gelegene Hotel „de Noailles" und auf das benachbarte Bankhaus ausdehnte. Unaufhörlich ereignen sich in dem brennenden Warenhaus Explosionen. Decken der Stockwerke fallen ein. Die Straßenfront des Warenhauses ist bereits eingestürzt. Im Innern brennt alles aus. Einige Verkäuferinnen mußten aus dem vierten Stockwerk in die Sprungtücher der Feuerwehr springen. Die Löscharbeiten waren bisher völlig erfolglos, obwohl sämtliche Löschzüge von Marseille und Umgebung eingesetzt sind.

In unmittelbarer Nähe des brennenden Warenhauses liegt auch das Gebäude, in dem der radikalsoziale Parteikongreß tagte.

Vorzeitiger Abbruch des radikalsozialen Parteikongresses

Auch Schlußbankett soll wegen des Großfeuers abgesagt werden

Marseille. Ministerpräsident Daladier, Kammerpräsident Herriot, Innenminister Sarraut und die meisten Mitglieder des Büros der radikalsozialen Partei kamen am Nachmittag in der Marseiller Präfektur zusammen und beschlossen, den Politischen Ausschuß für Freitag abend einzuberufen. Man glaubt, daß dieser am Sonnabend vormittag dem Kongreß vorschlagen wird, infolge des Großfeuers, das die Stadt betroffen hat, das Schlußbankett am Sonntag ausfallen zu lassen und unmittelbar nach Annahme der Schlußerklärung den Parteitag zu schließen.

Kongreßteilnehmer übersiedeln auf zwei Dampfer

Obwohl kurz nach Ausbruch des Brandes Alarm zur schnellen Räumung geschlagen wurde, ist es möglich, daß Kunden von Rauch und Flammen überrascht worden sind. Familien, deren Angehörige bis zum Abend noch nicht nach Hause gekommen sind, haben auf der Polizei und bei den Krankenhäusern um Auskünfte gefragt. Es konnte ihnen jedoch kein Bescheid gegeben werden und es muß erst der morgige Tag abgewartet werden, um mit der Entwirrung und Abtragung der Trümmerstätte zu beginnen.

Für die Teilnehmer des radikalsozialen Parteikongresses, die in den drei ebenfalls in Brand geratenen Hotels ihre Wohnung hatten, ist auf zwei im Hafen liegenden Dampfern Unterkunft geschaffen worden, wo ihnen 300 Kabinen zur Verfügung gestellt wurden.

Riesenhafte Ausmaße des Brandes in Marseille

Paris. Das Großfeuer, das am Freitag nachmittag in einem Warenhaus in der Hauptstraße Marseilles ausgebrochen war, hat trotz der angestrengten Löscharbeiten sämtlicher Feuerwehren von Marseille immer größere Ausdehnung angenommen und auf eine Reihe von benachbarten Häusern übergegriffen, darunter auf das Hotel, in dem Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und eine Reihe von anderen Mitgliedern der Regierung sowie viele Delegierte des Marseiller Kongresses der Radikalsozialen Partei abgestiegen waren.

Das Hotel mußte vollständig geräumt werden. Nach unbestätigten Meldungen sollen bereits mehrere Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten zu verzeichnen sein.

Die Zimmer des Ministerpräsidenten, des Außenministers und der anderen Kongreßteilnehmer standen in Flammen. Das Aktenmaterial der Minister konnte nur mit Mühe und Not in Sicherheit gebracht werden.

Wie Havas aus Marseille meldet, ereigneten sich in dem brennenden Hotelgebäude ununterbrochen Explosionen, die das Zusammenbrechen der Decken der verschiedenen Stockwerke zur Folge hatten. Der starke Mistral, der seit Tagen über Marseille fegt, machte es den Wehren unmöglich, das Feuer einzudämmen, das im Gegenteil vom Wind immer wieder neu angefacht wird und bereits ein großes benachbartes Bankgebäude ergriffen hat. Von dem Sonderkommissariat der Polizei, das zur Ueberwachung des vom Ministerpräsidenten und seinen Freunden bewohnten Hotels eingesetzt worden war, sind sämtliche Akten und Schriftstücke sofort auf die Polizeipräfektur in Sicherheit gebracht worden.

Die ganzen Gebäude des Boulevard Garribaldi bis zur Arbeitsbörse von Marseille sind bereits vom Feuer bedroht. Die Feuerwehr des Marine-Arsenals von Toulon ist bereits herbeigerufen worden.

Neben dem vom Ministerpräsidenten bewohnten Hotel „Noailles" steht ebenfalls das Hotel „Astoria", das Café „La Canebière", die Büros der Transatlantic-Gesellschaft und der Air France in Flammen, weiter zwei Kinos, die noch rechtzeitig von den Zuschauern geräumt werden konnten.

In Paris werden bereits die verschiedensten Mutmaßungen über die Ursachen des gewaltigen Brandes laut.

Das Warenhaus nur noch ein Trümmerhaufen

Marseille. Der Riesenbrand in Marseille dehnte sich immer weiter aus. Der Riesenbrand wirft über die ganze Stadt einen gespenstischen Lichtschein, der von weitem sichtbar ist. In der Umgebung des Brandes ist der Verkehr vollkommen unterbrochen. Von dem fünfstöckigen Warenhaus, in dem der Brand seinen Ausgang nahm, ist nur noch ein Haufen von brennenden Trümmern und verbogenen Eisenträgern übrig.

Das Feuer hatte sich so schnell ausgebreitet, daß die Verkäuferinnen des Warenhauses zum Teil aus den Fenstern springen mußten, um sich zu retten. Nach bisherigen Angaben haben vier Angestellte des Warenhauses hierbei den Tod gefunden.

Die Feuerwehr versuchte von den Dächern der Nachbarhäuser ein weiteres Ausbreiten des Brandes zu verhindern. Ihre Arbeit wird nach wie vor durch den starken Wind außerordentlich erschwert. **Die Feuerwehr hat eine lange Schlauchleitung bis zum alten Hafen gelegt, um genügend Wasser zur Verfügung zu haben. Die Feuerwehr von Lyon ist mit einem Sonderzug nach Marseille abgereist.** Außerdem sind noch die Wehren aus Toulon und der Flugschulen von Istres und Salon herangezogen worden.

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Marseille ist mit zahlreichen Todesopfern zu rechnen. Bei dem allgemeinen Durcheinander, das der Riesenbrand hervorgerufen hat, lassen sich noch keine genauen Angaben hierüber beschaffen.

Der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps, der ebenfalls im Hotel Noailles abgestiegen war, soll versucht haben, während des Brandes in sein Zimmer vorzudringen, um noch einige wichtige Akten vor dem Brand zu retten. Er mußte den Versuch jedoch wegen der ungeheuren Hitze und der drohenden Einsturzgefahr aufgeben.

nicht abzuschätzen. Er beträgt viele Millionen Frc. Neben dem völlig ausgebrannten Kaufhaus haben insgesamt zehn Gebäude, darunter drei Hotels, und vor allem das Hotel „Noailles", in dem Daladier und die französischen Minister abgestiegen waren, schwere Brandschäden erlitten. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgestellt. Von letzteren werden 5 Tote und 35 Verletzte gemeldet. Von letzteren wurden 15 mit mehr oder weniger schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Man befürchtet aber, daß noch zahlreiche Opfer unter den Trümmern eines gleichfalls eingeäscherten Krankenhauses liegen. Ein Blatt will auf Grund der Vermißtenmeldungen um Mitternacht melden können, daß mindestens 30 Personen, und zwar teils Angestellte, teils Kunden des Kaufhauses, sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude haben retten können. Die mit der Untersuchung betrauten Stellen ließen durchblicken, daß mit der Annahme zu rechnen sei, daß diese Zahl an Opfern noch unter den Trümmern begraben liege. Von gewisser Seite werde sogar die Zahl 50 genannt.

Die Radikalsozialisten wollen sich nicht ausräuchern lassen

Parteitag wird den Kommunisten zum Trotz weitergeführt

Wirksame Kampfansage Daladiers an die Brandstifterpartei?

Paris. Die Brandkatastrophe von Marseilles hat das Programm des radikalsozialen Kongresses völlig umgestoßen, aber nicht abgeschlossen. Die außenpolitische Aussprache wird jedenfalls am Sonnabend vormittag 9.30 Uhr wieder aufgenommen; ob aber Herriot und Bonnet ihre ursprünglich für Freitag nachmittag vorgesehenen Reden halten werden, steht noch nicht fest.

Der Redaktionsausschuß für die allgemeine politische Entschließung ist Freitagabend zusammengetreten, um den Wortlaut der Entschließung auszuarbeiten; sie soll nur knapp ausfallen und an die radikalsozialistische Doktrin einer Einigung aller Republikaner erinnern und eine erneute Kampfansage an die kommunistische Partei enthalten. In Kreisen der jungen Parteimitglieder wird ganz offen darauf hingewiesen, daß Marseille als ein französisches Chikago zu gelten habe; seine kommunistische Unterwelt habe ihren schweren Verbrechen der letzten Monate nun mit Brandstiftung die Krone aufgesetzt. Daladier müsse die einzigartige Gelegenheit erfassen und autoritäre Maßnahmen ergreifen, um Frankreich zu retten.

Die Radikalsozialen werden energisch

Paris. Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Daladier hatte am Freitag vormittag im Rahmen des Radikalsozialen Parteikongresses in Marseille der Parteiausschuß für allgemeine Politik über die Partei-Entschließung zur Innenpolitik beraten, die dem Kongreß am Sonnabend zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Der Ausschuß einigte sich über folgende Hauptgrundsätze, die in der Entschließung enthalten sein werden:

1) Aufruf zur Einigung an alle Franzosen;

2) Notwendigkeit einer wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit;

3) Aufruf an die Arbeiterschaft, um ihre Mitarbeit bei den von der Regierung vorgesehenen Maßnahmen zu erlangen.

Dabei wird die Radikalsoziale Partei ihrem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die Kommunistische Partei sich durch ihre feindselige Haltung von selbst aus der Volksfront ausgeschlossen habe.

4) wird die Möglichkeit einer Volksbefragung in dem Falle ins Auge gefaßt, falls die von der Regierung geplanten Reformen nicht die parlamentarische Zustimmung erlangen sollten. Diese Volksbefragung müßte nach einem Wahlmodus vollzogen werden, „der die Unabhängigkeit und die Autonomie der Parteien sicherstellt".

Verdacht gegen die Marseiller Kommunisten verdichtet sich

Organisiertes bolschewistisches Gangstertum führte eine Großaktion der Räuberei durch

Paris. Die Brandkatastrophe in Marseilles, die eine Unterbrechung des radikalsozialen Parteikongresses zur Folge hatte, beherrscht das Bild der Sonnabend-Frühblätter. In spaltenlangen Berichten schildern die Zeitungen das entsetzliche Schauspiel. Zahlreiche Fotos geben ein Bild von dem Umfang dieser Feuersbrunst, die ein ganzes Stadtviertel in Mitleidenschaft zog. In einer Reihe von Blättern wird begonnen, die Schuldfrage zu erörtern, viele Zeitungen vermeiden allerdings in auffallender Weise, dieses Thema zu behandeln. Wenn es geschieht, beeilt man sich, Kurzschluß oder „Unvorsichtigkeit eines Rauchers" festzustellen. Das „Journal" allerdings versichert, daß in gewissen Unterhaltungen am Brandherd zweideutige Mitteilungen gemacht worden seien. Die Hypothese der Böswilligkeit müsse genau so wie die Annahme von Unvorsichtigkeit ins Auge gefaßt werden. Bestimmte Feststellungen und zahlreiche Zeugenaussagen wären merkwürdig vieldeutig. Während also die Meinung des Blattes unzweifelhaft auf Brandstiftung durch die kommunistische Unterwelt hinausgeht, ergeben sich aus anderen Blättern ähnliche Anhaltspunkte: es handelt sich um die rätselhaft schnelle Bereitschaft des Pöbels, der bei Ausbruch des Brandes sofort mit Plünderungen begann. Es ist, wie einige Blätter melden, sofort und dann die ersten Stunden der Brandkatastrophe hindurch massenhaft zu Räubereien gekommen. Die Unterwelt von Marseilles hat nach diesen Meldungen die günstige Gelegenheit der Panik und des allgemeinen Durcheinanders benutzt, um ungestört zu plündern. Die Kommunisten sind in die Wohnungen eingedrungen, haben gemäß bolschewistischer Tradition Möbel erbrochen, Geld und Schmuckstücke gestohlen. Etwa 60 Personen, so meldet der „Figaro", seien Opfer der Gangster geworden. Sogar das „Oeuvre" hält mit Einzelheiten nicht hinter dem Berge. U. a. hätten die Gangster, die sofort aus den Vororten am Unglücksherd eingetroffen gewesen waren, die Büros der französischen Luftfahrtgesellschaft Air France und die Kasse eines Restaurants ausgeraubt. Auch in dem Hotel „Noailles", in dem der französische Ministerpräsident abgestiegen war, sei ein übles Subjekt gerade in dem Augenblick von einem Polizeibeamten mit dem Spaten niedergeschlagen worden, als es eine Kasse erbrach. Der Hotelportier habe einem Reisenden, der eiligst herbeigelaufen kam, um seine Gepäckstücke zu retten, geantwortet, daß es unnütz sei, denn die allgemeine Plünderung habe bereits begonnen. In allen umliegenden Straßen, so berichtet das „Oeuvre" weiter, hätten Abteilungen der Mobilen Garde und Polizeibeamte die Verbrecherwelt daran hindern wollen, die Türen einzudrücken und zu plündern.

Aus zahlreichen Blättermeldungen ergibt sich so ein getreues Bild kommunistischer Verworfenheit, wie es bei ähnlichen Ereignissen seit dem Ende des Weltkrieges überall zu verfolgen war. So hatten die Lösch-, Rettungs- und Ordnungsmannschaften eine schwere Aufgabe. Erst nach Mitternacht gelang es den vereinten Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehrmannschaften, unterstützt von Marinetruppen und Kolonialsoldaten, den Brand einzudämmen und teilweise zu löschen. Der Schaden ist noch

Ganz Deutschland gratuliert

Bei Dr. Goebbels am Geburtstagstisch — Glückwünsche aus allen Volkskreisen — Telegramme des Führers und Hermann Görings

Berlin. Aus allen Kreisen des deutschen Volkes und seiner Führung von Herzen beglückwünscht und mit kleinen und großen Ehrengaben in unüberseh bar er Fülle beschenkt, beging Reichsminister Dr. Goebbels die Feier seines 41. Geburtstages.

Der Führer und Reichskanzler und seine Mitarbeiter in Partei und Regierung, die Schaffenden aller Gebiete des deutschen öffentlichen Lebens und ungezählte Volksgenossen aus allen Gauen Großdeutschlands haben des Ehrentages gedacht und dem Minister ihre besten Wünsche für das neue Lebensjahr zum Ausdruck gebracht.

Litauen hebt Kriegszustand auf

Eine dringende Forderung des Memelgebietes erfüllt

Kowno. Wie amtlich gemeldet wird, hat die litauische Regierung den Kriegszustand vom 1. November ab aufgehoben. Damit wird u. a. auch eine der dringendsten Forderungen des Memelgebietes erfüllt. Der Kriegszustand bestand in Litauen seit dem Jahre 1920 und im Memelgebiet seit 1926.